



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

26 Vom H. Johanne. Item das Leben der heiligen Johannis und Pauli

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Wan du vollkommen seyn wilt / so gehe hin / verkauff dein Gut / gib das Gede den Armen / und folge mir nach: ward ihm sein Herz dermassen von Gott gerührt / daß er gleich hin gieng / alles verkauffte / und das Gede den Armen auftheilte. Nach der Zeit reysete er gen Rom / die Leiber der H. Apostelen Petri und Pauli zu besuchen. Pabst Leo der erst dieses Nahmens empfang ihn wol / nit anders / als wann er von Gott geschicket wäre / eben zur selbigen Zeit da die Keger Nestorius / Pelagius und Eutyches der Kirchen viel zu thun machten. Allen diesen Kegern widersetzte er sich riterrlich / und widerlegte ihre Irthumb mit Worten und mit Schrifften; neben dem so verthätigte er die Lehr des H. Augustini von der Gnad. Endlich so machte ihn Pabst Leo zum Bischoff zu Nages (Nies) in Aquitanien / welchem Ampt er zwoy und zwanzig oder vier und zwanzig Jahr lang gar wohl und rühmlich vorstunde. Er pflegte gemeinlich von seinen Unterthanen zu begehren / daß sie ihm in seinem Bischofflichen Ampt beystehen solten / sagend / daß das Bischoffliche Ampt ein schwärer Last wäre / und daß es einer Person zu schwär fallen würde / wofern man derselben nicht helffe. Endlich verschied er seliglich im Herrn den 25. Brachmonat im Jahr Christi 466.

Der 26. Tag im Brachmonat.

Amlich was den dritten Tag nach dem Tode des H. Joannis angehet / so erwegete wie sich der H. Joannes im Leib seiner Mutter erfrewete / welches wir nie von keinem andern lesen / wie er Gott verehrete und anbetete / gleich wie vorzeiten der Prophet Jonas in dem Bauch des Wallfisches. Für das 2. Wie er im Leib seiner Mutter von

Gott seinen vollkommenen Verstand und Urtheil bekommen / und immerdar behalten habe. Für das 3. Wie er der erste nach der seligsten Jungfrauen und Mutter Maria den Herrn Jesum allhie auff Erden angebetet. Für das 4. Wie daß sein Geburtstag in der ganzen Christlichen Kirchen gefeyrt wird / welches sonst keinem geschicht / als dem Herrn Jesu und seiner Mutter / dieweil man den Tag ihres Todes / und Eingang in den Himmel zu feyren pflegt.

Was die Verehrung der Heiligen betrifft / so hast du das Fest der heiligen Martyrer Joannis und Pauli

Leben der heiligen Martyrer Joannis und Pauli.

Joannes und Paulus waren leibliche Brüder / und beyde Christen / auß der Stadt Rom gebürtig; da sie nun als Verschnittene / Constantia der Tochter Käyser Constantini / ein zeitlang gedienet / wurden sie beyde auß Befehl Constantini mit dem Gallicano / welcher eine Kriegsmacht wider die Scythier führete / zu Gefellen gegeben / und richteten so viel bey ihm auß / daß sie ihn zum Christlichen Glauben bekehrten. Nach der Zeit als der abtrinnige Käyser Julianus zum Käyserthumb came / wendete er allen Gleis an / damit er diese zwoen Brüder auß seine Seiten / und an seinen Hoff bringen / ja so gar dahin bereden mögte / daß sie dem Christlichen Glauben absagen / und den Abgötteren aufopfern solten: aber sie schlugen ihm alles ab / und wolten lieber sterben als den Abgötteren opfern / und einem Käyser dienen / welcher vom Glauben abgefallen. Terentianus / welcher dem Käyser in diesem Fall diene

P. Sustrin

M. II. ars II

dienete / und sie auff des Käyfers Seiten zu bringen vermeynete / gab ihnen zehen Tag sich zu bedencken / was sie thun wolten. In wehrenden zehen Tagen theilte sie alle ihre Güter unter die Armen; und nach dem dieselbe verfloffen / kame Terentianus mit etlichen Soldaten in ihre Behausung / stellte ihn ein Götzenbild des Jupiters vor / demselben zu opffern / oder zu sterben; welches sie geberzt abschlügen / und beyde darauff enthauptet wurden den sechs und zwanzigsten Brachmonat / im Jahr Christi 326. Der gottlose Julianus kame jämmerlich im Jahr darnach umb sein Leben. Terentianus aber als er sahe / daß sein Sohn durch Arruffung dieser heiligen Martyrer vom bösen Geist erlediget / kame zu ihrem Grab / verehrete die zween Martyrer / batte umb Verzeihung / thäte Buß / und beschriebe nachmahl ihr Leben und Marter.

Hieraus hast du zu lehren / wie beständig man im Glauben seyn / und wie wenig man mit den Abtrinnigen handeln und umbgehen soll.

Der 27. Tag im Brachmonat.

Für den vierten Tag nach dem Fest des H. Joannis hast du folgende Puncten zu erwägen. Erstlich / wie die seligste Jungfrau den H. Joannem / so bald er gebohren / in ihre Arm genommen / auff ihren Schoß gelegt / und gekuffet habe; darauff der H. Bonaventura sagt / daß niemahl kein Kind solcher Gestalt in den Armen einer solchen Weibsperson gewesen. Zum 2. Wie der Engel seinen Nahmen angezeigt / ehe er empfangen wurde / daß er Joannes sollte genennet werden / das ist / Gnad; dan er viel mehr auß Gnad / als natürlichen Kräfften empfangen / und so gar noch im Leib seiner Mut-

ter mit Gnaden erfüllet. Zum 3. Wie er von seiner Geburt an in der Gnaden gelibet / niemahl kein emige Todtsünd begangen. Und obs wohl ungewiß / daß er heilig gesundiget habe / so weiß man doch gewiß / daß er eine brennende und hellleuchtende Lampe / an welcher kein Rauch taglicher Sünden gespuret; daher dan die Kir. Gottes von ihm singt / daß er von seiner Kindheit an in der Weisheit gelebt; damit er in einem so gar von der geringsten Sünd befreit wurde. Zum 4. Wie er so gar von seiner Kindheit an die Weisheit und Emsde geliebt; davon ihn seine blonde Kindheit nicht verderte; dieweil ihn die göttliche Weisheit stärkte. Der heilige Petrus Damianus schreibt also von ihm: Joannes lebte in der Emsde / und begehrte nichts von weltlichen Sachen zu sehen / als den Herrn Jesum.

Für diesen 27. Tag des Brachmonats hast du

Das Leben des H. Ladislaus Königs in Ungerland.

Ladislaus war des Bela ersten Königs in Ungerland Sohn / mit der Milch seiner Säugam thät er die Kindheit zur Mutter Gottes einfaugen. Es erschiene ihm auf eine Zeit ein Engel in der Gestalt eines Hirschen mit feurigen Hörnern / und verzeihete ihm den Orth / an welchem er im Nahmen der Mutter Gottes / Gott zu Ehren eine Kirch / welche er genelter Mutter gelobet hätte / auffbauen sollte. Als er einmahl gezwungen wurde einen persönlichen Streik wider seiner Schweher / König Salomon anzunehmen / und einer streitigen Sache mit dem Wehr ein End zu machen /

den ihm zwey Engel im menschlicher Gestalt bey / also daß König Salomon so weit gebracht wurde / daß er sein Wehr widerlegen und Frieden begehren mußte. Da man ihm die Königliche Cron Ungarn antrug / schlug er sie auß / willens das Gelobte Land einzunehmen / und ansich zu bringen. Aber in dem er alle Bereitschaft zu diesem Krieg rüstete / that ihn Gott in das Himmelreich beruffen. Man sahe mit grosser Verwunderung und Entsetzung an / wie sich die Todten in welcher sein H. Leib / aufhebt / ohne einig menschliches Zuthun / nach der Kirchen der Mutter Gottes allgemacht bewegte / als war sie von den Englen unsichtbarlicher Weis getragen wurde.

Der 28. Tag im Brachmonat.

Gut hast du erstlich den fünfften Tag des Monats des H. Joannis; an welchem du erwegen solt die vier besondere Gnaden / Vorzug und Freyheiten / welche der H. Joannes vor andere hatte. Für das erste / erzeuge wie er so wundergrosse Buß gethan; der H. Joannes Chrysofostomus nennet sein Leben ein Englich Leben; der H. Basilius / ein immerwährendes Fasten; Petrus Damiani / ein stätige Marter und Pein; mit einem Wort / sein Leben war so wunderbarlich / daß ihn die Juden hoch verehreten / und für ihren Messiam annehmen wolten. Für das 2. Wie er den Einsidler in der Wüsten zum einjamten Leben einen Anfang gemacht / und den Weg bereitet; wie der H. Hieronymus von ihm redt. Für das 3. Wie er ein Prophet / ja mehr als ein Prophet / welcher nit nach seiner Geburt / wie andere Propheten; sondern so gar vor seiner Geburt prophezen then thate: dan er sahe vor / daß der Messias solte geböhren werden; er erkennete ihn so

R. P. Sulfren 4. Bund.

gar im Leib seiner Mutter / und tauffte ihn nachmahl mit seinen Händen. Für das 4. Wie er stätige Jungfrawschaft behalten. Der H. Theodorus Studita nennet ihn ein Lilgen der Jungfrawschaft / mitten unter den Dornern der Buß und strenges Lebens.

Zum 2. Für den Fastabend der H. Aposteln Petri und Pauli hab ich anders nit zu sagen / als daß man halte was ich für die Fastabend der Aposteln in gemein geredt Tom. 1. parte 4. cap 6. art. 5. p. 1.

Zum 3. So seynd viel so fromme andächtige Personen / welche mit ihrem grossen Nutz / von einem halben Jahr zum anderen / sich gleichsam innerlich in ihrer Seel und Gewissen erneuerten / und drey Tag lang / durch eine innerliche Erforschung und Nachsinnung das Wesen und Stand / in welchem sie vor Gott seynd / übersehen / auffmercken wie alles bis auff gegenwärtige Stund hergangen; wie alle innerliche Kräfte der Seelen / die fünf Sinn; Item die Glieder des Leibs / und dergleichen mehr / gebraucht und angewendet worden. Hievon hast du weiters im ersten Theil dieses Buchs / cap. 3.

Zum 4. Hast du zu überlesen

Das Leben des H. Pabsts Leonis II.

Pabst Leo der zweyte dieses Namens war auß Sicilien / ein gelehrter und verständiger Mann. Erkante für gut und bestättigte die sechs Allgemeine Versammlung / welche unter dem Kaiser Constantin zu Constantinopel gehalten wurde. Er verordnete anfänglich / daß man allen denen / welche bey dem Ampt der H. Mess zugewen / den Frieden geben solle. Er dämpfte und untertruckte den Übermuth der Erzbischoffen zu Ravenna / (welche den Pabst nit erkennen

ff

noch

P. Sulfren

L. II. rrs II